

Abonnement:

Für 6 Monate 68000
. . . 3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Voransbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

III der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultze.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Ueberseische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Das neue Militärseptennat, das dem Reichstage gleich als Angebinde beim Zusammenritt aufgetischt wurde, schlägt bekanntlich vor, die Friedenspräsenzstärke von 427,274 auf 468,409 (d. i. ein Prozent der Bevölkerung des Reichs nach dem vorläufigen Ergebniss der Zählung vom 1. Dezember 1885) zu erhöhen, ungerechnet die Einjährig-Freiwilligen, und diese Erhöhung schon vom kommenden 1. April 1887 in Szene zu setzen. In den Motiven wird geltend gemacht, dass Frankreich seine Militärdifferenz auf 471,811 Mann mit 1856 bespannten Geschützen, Russland dagegen die seine auf 547,450 Mann mit 1736 Kanonen erhöht habe. Diesen Nachbarn gegenüber müsse das deutsche Reich „bei einem drohenden europäischen Konflikt“ eventuell in ihrer Vereinigung die Spitze zu bieten in der Lage sein und sei, „wenn auch für uns der Krieg unvermeidlich werden sollte, die kaum errungene Selbstständigkeit des Reichs bedroht“. Die Ausgaben Deutschlands für Kriegszwecke betragen zur Zeit nur Mk. 446,288,673 oder auf den Kopf der Bevölkerung Mark 9,53, während Frankreich 826,616,000 oder Mk. 21,57, Russland, abgesehen von seinen Landesfonds, Mk. 785,906,259 dafür auslege. Von allen Ausgaben des Reiches betragen der Antheil (nach Abzug der Schuldenverzinsung) für Militärzwecke in Frankreich 40,46 Prozent, in Russland 40 Proz., während in Preussen (im deutschen Reiche lassen sich die Ausgaben wegen der Vertheilung auf die Budgets der einzelnen Bundesstaaten nicht leicht veranschlagen) die Kosten für das preussische Kontingent nur 26,04 Proz. verschlingen. Unter diesen Umständen sei die Erhöhung der Präsenzstärke um 41,135 Köpfe um so mehr geboten, „als mit Rücksicht auf die jenseits unserer Grenzen eingetretenen Verhältnisse eine Verspätung der Entschliessung verhängnissvoll werden könne.“ Die jährliche Mehreinstellung von 13—14,000 Rekruten werde um so weniger Schwierigkeiten begegnen, als der vorjährige Bestand von „überzählig“ gebliebenen brauchbaren Mannschaften, die der Ersatzreserve I. Klasse so zugetheilt wurden, rund 20,000 Mann betrug. Eine Vermehrung der Kriegsstärke durch eine Verkürzung der Dienstzeit sei um so weniger angängig, als die Dienstzeit bei der Infanterie thatsächlich nur 2 Jahr 4 1/2 Monate betrage und die deutsche Armee, angesichts der „numerischen Ueberlegenheit, gegen welche Deutschland voraussichtlich in einem künftigen Kriege zu kämpfen haben würde“, die fehlende Zahl durch die Güte der Ausbildung ersetzen müsse und „bei der Schnelligkeit, mit welcher Kriegserklärung und erste Waffenentscheidung einander folgen werden, die Gelegenheit, Lücken der Ausbildung nachzuholen, nicht gegeben sei.“ Die Vermehrung der Präsenzstärke soll hauptsächlich der Infanterie, sodann der Feld-Artillerie, den Eisenbahntrouppen und dem Train zukommen, und zwar sollen beim 12. (sächsischen) sowie beim 15. Armeecorps je eine 3. Division eingelegt, ausserdem 15 Infanterie-Regimenter vierte Bataillone erhalten. Die Ausgaben sollen 1) an einmaligen 24 Millionen, 2) an fortwährenden jährlich rund 23 Millionen betragen, ausserdem wird 3) für die Zwecke des Reichsheeres eine Anleihe von 30,794,905 Mark vorgeschlagen, während 4) für die Marineverwaltung eine Anleihe von Mk. 7,317,770 verlangt wird.

Ueber die spanischen Karolinen-Inseln haben die Deutschen sich voriges Jahr unnötig aufgeregt. Deutschland hat auf sein Recht, auf ihnen eine Handels- und Kohlen-Station zu errichten, feierlich verzichtet, wie der spanische Kammerpräsident den Cortes mitgetheilt hat.

Herr Katkow in Moskau, der russische Dérouléde, hält nicht nur die deutsche Armee für weit schlechter als die russische, er glaubt jetzt auch in den Deutsch-Freisinnigen eine Partei im Reichstag gefunden zu haben, die den Krieg mit Russland wünscht. Darauf antwortet ihm die „Breslauer Zeitung“, wie folgt:

Herr Katkow irrt sich über die innern Zwistigkeiten in Deutschland! Jeder auswärtigen Macht steht das deutsche Volk, aller sonstigen Meinungsverschiedenheiten ungeachtet, einmüthig wie ein Mann gegenüber. Da gibt es keine konservative, keine freisinnige, keine sozialdemokratische, keine ultramontane Partei, sondern nur eine einzige Masse deutscher Patrioten, die dem Dichterwort gehorcht: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern! Unsere inneren Zwistigkeiten sind unser spezieller Luxus, um den sich das Ausland nicht zu kümmern hat, so wenig es einen Dritten angeht, wenn Eheleute mit einander schmollen. Herr Katkow kann sich darauf verlassen, und er kann seine Landsleute darauf aufmerksam machen: von einem Mangel an Disziplin in der deutschen Armee und von einer Uneinigkeit der deutschen Nation hat Russland nicht das Geringste zu hoffen. Im Fall der Gefahr wird das ganze deutsche Volk wie eine geschlossene und unbesiegbare Phalanx preuchen: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht Alles einsetzt an ihre Ehre!“

Ein schreckliches Unglück hat sich vor kurzer Zeit im Orte Vionville ereignet. Im Hofe des Pfarrhauses befindet sich auf einer kleinen Anhöhe ein Muttergottesbild, an dessen Fundament vier Granaten angebracht sind. Da der Hof seit Verschwinden des würdigen Pfarrers Sabouret, welcher es vorgezogen hatte, sich seiner Bestrafung wegen Aufreizung zum Aufruhr durch die Flucht zu entziehen, ohne genügende Aufsicht ist, gelang es 4 Knaben, in denselben einzudringen und eine der Granaten mitzunehmen. Sie trugen sie in ein benachbartes Wohnhaus, versuchten es, sie anzuzünden, und liessen schliesslich das Geschoss fallen. Ein furchtbarer Knall erschütterte das Haus, als Nachbarn herzuiliefen, fanden sie 3 der Kinder in ihrem Blute liegen, während das vierte unverwundet dastand. Das eine Kind ist an Kopf und Brust schwer verletzt, dem zweiten ist ein Bein unter dem Knie abgerissen, während das andere Bein so zerquetscht und zerbrochen war, dass es amputirt werden musste. Das dritte Kind ist am Fusse erheblich verletzt. Die sofort herbeigerufenen Aerzte gaben wenig Hoffnung, dass das Leben der beiden schwer verwundeten Kinder, welche im Alter von 10 und 12 Jahren stehen, erhalten werden könne.

Eine arme Unglückliche war es, die der Kindesaussetzung angeklagt kürzlich vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts zu Berlin stand. Die Geschichte des 18jährigen Dienstmädchens Karoline G. ist recht alltäglich. Als 16jähriges Mädchen kam sie vom Laude nach Berlin, fand Stellung und lernte einen jungen Mann kennen, der sich in ihre unerfahrene und naive Seele einzuschleichen verstand. Er versprach ihr die Heirath und als das junge Mädchen sich Mutter fühlte, verliess es der Verführer. In der Anstalt kam sie nieder und wurde mit ihrem Kinde entlassen, als sie wieder hergestellt war. Sie ging nun zu der Wirthin, wo sie früher gewohnt hatte, aber die Frau wollte sie mit dem Kinde nicht mehr aufnehmen. Nun suchte sie Verwandte auf, um von ihnen Geld zu borgen, weil sie das Kind in Pflege geben wollte. Aber die Verwandten hatten kein Geld und so musste sie ohne Erfolg weggehen. Nun strich sie obdachlos zwei Tage umher, ohne eine Stellung zu finden. Da packte sie die Verzweiflung und sie beschloss zu sterben. Aber das Würmchen wollte sie nicht mit in's Wasser nehmen. Sie legte es in den Flur eines Hauses des Kurfürstendamms nieder und lief auf den Kanal zu. Ihr Thun war von einem Dienstmädchen beobachtet worden, die Lebensmüde wurde verfolgt, eingeholt und zur Polizeiwache gebracht. Der 14tägige Säugling war sogleich aufgefunden worden und befand sich jetzt im Waisenhaus. — Der Gerichtshof vermochte sich nicht davon zu überzeugen, dass die Angeklagte ihr Kind in hilfloser Lage verlassen habe und sprach deshalb die Angeklagte frei. Auch der Staatsanwalt hatte die Freisprechung beantragt. — Wenn die Nothwendigkeit von öffentlichen Findelhäusern noch zu beweisen wäre, so würde sie durch solche Gerichtsverhandlungen bewiesen werden.

Im Bundesrath in Berlin ist die Ausprägung einer neuen Nickelmünze von 20 Pfennig im Betrag bis zu 5 Millionen Mark beschlossen worden. Dieselbe wird bestehen aus einer Legirung von 25 Theilen Nickel und 75 Theilen Kupfer. Aus einem Pfund Legirung sind 80 Stück zu prägen.

Die Oberpostdirection in München hat die Einrichtung von Privatposten in Bayern für unzulässig nach dem Reichspost-Gesetz erklärt.

In Hamburg haben sich um die erledigte Stelle des Kastellans in einer höheren Töchterschule 485 Personen beworben. Darunter viele mit Gymnasialbildung.

Der verstorbene Badearzt Balling hat seiner Vaterstadt Kissingen den Betrag von 45,000 Gulden vermacht.

Die Fälle unschuldig Verurtheilter, deren Unschuld erst ans Tageslicht gekommen, nachdem sie einen Theil der ihnen zuerkannten Strafe verbüsst haben, mehren sich. So wurde vor 10 Jahren der Apotheker Speichert wegen Mordes seiner Ehefrau zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt. Nun hat sich herausgestellt, dass der Chemiker, welcher damals eine Arsenikvergiftung konstatierte, sich geirrt hat, und jetzt, nachdem der Unglückliche bereits 10 Jahre unschuldig im Zuchthause zugebracht hat, ist er auf Grund des Gutachtens der Sachverständigen-Kommission, welche die Exhumirung der Leiche der Speichert vorgenommen, aus dem Zuchthause zu Cronthal in Westpreussen entlassen, krank und gebrochen an Geist und Körper. — Aus der Rheinprovinz kommt die Nachricht, dass die Eheleute Joseph Sattler aus Steffenshofen bei Langenfeld, welche am 13. März d. J. wegen wissentlich falscher Denunziation zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt wurden, ebenfalls 5 Monate unschuldig im Gefängnis haben zubringen müssen. Nunmehr ist aber die völlige Unschuld der Verurtheilten und die Wahrheit ihrer Behauptungen bezüglich eines bei ihnen ausgeübten Gelddiebstahls nachgewiesen

worden. Nachdem das Verfahren gegen die Eheleute Sattler wieder aufgenommen war, wurden dieselben von der Düsseldorfer Stafkammer freigesprochen. Die Kosten der Verhandlung wurden der Staatskasse zur Last gelegt, auch wurde verfügt, dass das Urtheil durch den „Reichsanzeiger“ und den „Boten am Rhein“ publizirt werden solle. Wer aber entschädigt die unschuldig Verurtheilten, die nicht nur moralisch benachtheiligt, sondern auch physisch und finanziell vielleicht dem Ruin verfallen sind?

Schweiz.

Die Schweizer Bundesversammlung ist am 29. November zusammengetreten. Der Ständerath hat sofort die vom Nationalrath im Sommer bereits genehmigte Vorlage über Euirichtung des Landsturms angenommen. Der Bundesrath hat beschlossen, eine Anleihe zu höchstens 3 1/2 Proz. zu machen, um den Rest (31,247,000 Franken) der Anleihe vom Jahre 1880 rückzahlen zu können.

Belgien.

Die niederländische Verfassung soll in ihrer Bestimmung über das Wahlrecht geändert werden. Die Regierung hat den Kamern eine Vorlage gemacht, die das Wahlrecht nicht etwa verallgemeinert, sondern an den Nachweis einer gewissen Befähigung sowie an gewisse Bedingungen in Bezug auf die sozialen Verhältnisse knüpft und die Mitgliederzahl der Ersten Kammer auf 50 und der Zweiten auf 100 erhöht.

Ein bedeutender Postdiebstahl ist unterm 27. vorigen Monats in Verviers beim Eintreffen des Expresszuges aus Ostende entdeckt worden. 22 Postbeutel mit Werthsendungen für Deutschland, Russland, Oesterreich und den Orient waren ausgeleert, die gewöhnlichen Briefe waren unberührt. Namentlich durch verschiedene abhanden gekommene Pakete mit Diamanten, die in New-York aufgegeben waren, soll der Schaden, der dem verantwortlichen belgischen Staat aus dem Diebstahl erwächst, auf etwa 1 Million Frs. sich erhöht haben.

Bulgarien.

Die Abreise des Generals Kaulbars aus Bulgarien fand in einer dieses Herrn ganz würdigen Weise statt. In Sofia richtete er, als er vom dortigen russischen Konsulat die Flagge abnehmen liess, an die Zuschauer folgende Ansprache: „Meine Herren, Bulgarien wird von Schurken und Briganten regiert, die von meinem Gebieter keinen guten Rath annehmen. Deshalb hat Bulgarien von Russland keinen Schutz mehr zu erwarten.“ Mit diesem Gruss an das bulgarische Volk verliess er die Landeshauptstadt. In Philippopol angekommen, liess er daselbst Schriftstücke, welche die Gründe seiner Abreise enthielten, vertheilen. Den Polizeikommissär, welcher dies zu verhindern suchte, fuhr er heftig an, indem er zugleich die Regertschaft und die Minister beschimpfte. Danach setzte er mit dem russischen Konsul seine Reise nach Konstantinopel fort. — Nach einem Telegramm des Londoner „Standard“ aus Philippopol hat der dortige russische Konsul seine Freunde versichert, dass der Zar unwiderruflich entschlossen sei, Bulgarien zu besetzen. — Die Petersburger „Novoje Wrenjo“, den Abbruch der Beziehung zu Bulgarien besprechend, sagt, dass Kaulbars Abreise auch eine Drohung gegen die Mächte sei, welche die Regertschaft gegen Russland unterstützen, mit Bulgarien sei überhaupt ein Bruch unmöglich. Die Abreise sei der erste Schritt zum Bruche mit den Mächten, welche Bulgarien aufhetzen. Es werde sich zeigen, unter welchen Bedingungen der Friede zu erhalten sei.

Durch die Untersuchung ist jetzt festgestellt, dass Kaulbars die letzte Verschwörung in Sofia in der Junkerschule selbst eingeleitet hat und dass die Absicht dahin ging, die drei Regenten, die Minister und den Major Popow niederzumetzeln.

Der bulgarische Finanzminister Geschow hat seine Entlassung gegeben. Es gibt kein Geld in Bulgarien, was braucht's da einen Finanzminister. Der Ministerpräsident Radoslawow hat das Finanzministerium mit übernommen.

Der russische Unterthan Nebolsin, der sich in Sofia in die Städttesten-Versammlung gedrängt und von dieser an die Luft gesetzt worden war, beschwerte sich bei dem russischen Schutzengel Kaulbars und dieser verlangte sofort Genugthuung für das einem Russen zugefügte Unrecht. Jetzt stellt sich heraus, dass Nebolsin ein alter russischer Nihilist ist, der wegen Theilnahme an der Ermordung des vorigen Zaren aus Russland geflohen war.

Russland.

Aus Trapezunt wird gemeldet, dass die russische Regierung unausgesetzt grosse Thätigkeit entfaltet, um den Hafen von Batum zu einem befestigten Platz ersten Ranges zu erheben. Die geplanten grossen Befestigungs-Anlagen, welche bereits theilweise in Angriff genommen worden sind, sollen jenen von Sebastopol nicht nachstehen. Die Garnison von Batum wurde auf 3000 Mann erhöht. Auch in Suchum-Kalé werden Befestigungs-Arbeiten ausgeführt.

Wie Russland auf politischem Gebiete in Bulgarien mit unerhörter Brutalität vorgeht, so in religiösen und kirchlichen Dingen in den Ostseeprovinzen. Der Stadt Reval hat die Regierung kurzweg befohlen, binnen 14 Tagen das Vermögen sämmtlicher evangelischer Kirchen der Stadt der russischen Staatskasse auszuliefern. Gleichzeitig wurde der Stadt verboten, aus Mitteln der Gemeinde irgend etwas zur Erhaltung des evangelischen Gottesdienstes zu thun. Man will die evangelische Kirche aushungern und ausröthen, weil man sie als den Hort des Deutschthums ansieht. Durch ganz Europa würde ein Aufschrei über diese Brutalitäten gehen, wenn nicht die politischen und nationalen Beziehungen so unnatürlich verquickt wären, dass jeder Staat nur an sich denkt. Es wird aber doch einmal die Zeit der Abrechnung mit diesem brutalen Asiatenthum kommen, denn Russland macht sich selbst zu Jedermanns Feind.

Bei der Rückkehr des Generals Kaulbars ergehen sich die Blätter in Sympathiebezeugungen für den General und die „Petersburgskija Wjedomosti“ finden sogar, dass Kaulbars als Sieger aus dem Kampf hervorgegangen sei.

Die Heimath des Fürsten Nikolaus von Miugrelien, das ehemalige selbstständige Fürstenthum gleichen Namens, das 1804 an Russland fiel und seit 1897 Theil eines russischen Gouvernements ist, liegt am schwarzen Meer, etwas nördlich von Batum. Die Wohnsitze der Fürstenfamilie sind Sugdidi und Gordi. Fürst Nikolaus ist 1846 geboren und Flügeladjutant des russischen Kaisers; er ist mit der Tochter des russischen Generals Adlerberg vermählt und hat zwei Kinder von 10 und resp. 8 Jahren. Sein Bruder Andreas, seine Oukel Gredor und Konstantin sind ebenfalls in russischen Diensten.

In Taschkent hat am 29. November Vormittags 9 Uhr 10 Minuten ein starkes Erdbeben stattgefunden; viele Häuser des russischen Viertels wurden hierdurch beschädigt.

Die russische Regierung hat den Geognosten Professor Argruni in Aachen gewonnen, um eine systematische Untersuchung des Uralgebirges durchzuführen, mit dem Zwecke, die Ursprungsquellen zu finden, aus welchen die sibirische Flüsse den Goldsand und die Diamanten entführen. Alexander von Humboldt war der Erste, welcher auf diesen Gedanken kam. Er hatte aber nicht Zeit, denselben auszuführen.

Nordamerika.

Ungewöhnlich stark ist jetzt die europäische Einwanderung über Baltimore auf den dort hin fahrenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd. So landete kürzlich der Dampfer „Amerika“ in Baltimore mit 1166 Passagieren, meist Einwanderer; — die grösste Zahl seit Jahren.

Bolivien.

Die Bolivianer wollen ihre im letzten Kriege verunglückten Heerführer Campero und Camacho vor ein Kriegsgericht stellen.

An die deutschen Eltern in São Paulo.

Gerade in letzter Zeit ist das Bestreben dentlich hervorgetreten, die Vortheile der deutschen Schule möglichst vielen Kindern der hiesigen deutschen Kolonie zu Theil werden zu lassen.

Die Ursachen der Zurückhaltung vieler Eltern sind ja leicht erkennbar. Es wird manchen weniger gut situirten, aber mit Kindern reich gesegneten Eltern die Zahlung des bisher festgesetzten Schulgeldes zu schwer und seufzend denkt mancher Familienvater an die vielen Ausgaben für das leibliche und geistige Wohl der Seinen. Leider muss da oft der drängenderen Sorge für den Leib das nicht so dringend scheinende, aber nicht minder wichtige Bedürfniss nach geistiger Ausbildung nachstehen und so wird das Kind dann geistig vernachlässigt: Es besucht im schlimmsten Falle keine Schule oder es muss mit dem traurigen Ersatz, wie ihn brasilianische Schulen bieten, vorlieb nehmen, wo die Kinder geistig verkümmern und der deutschen Sprache und Bildung, dem deutschen Gefühl und Sitte abgewandt werden.

Andere leben zu sehr in der Gegenwart und denken zu wenig an die Zukunft. Wenn die Mittel zum Bezahlen des Schulbesuches auch vorhanden sind, so scheinen manchen Eltern andere Dinge wichtiger, als dass man das Geld für die Schule hingibt. Sie bedenken nicht, das eine gute Schule die beste Gabe für die Zukunft des Kindes ist. Es gibt nicht viele Väter, welche so weit hinausdenken in die Zukunft wie jener Vater, der es vorzog, lieber etwas Bier ungetrunken zu lassen und die Trinkstube nicht zu besuchen, um seinen Kindern lieber einen besseren Unterricht für's Leben angedeihen zu lassen.

Um den Eltern nun die Last des Schulgeldes nicht zu schwer zu machen und möglichst viele, auch minder gut situirte Eltern der hiesigen deutschen Kolonie zur deutschen Schule heranzuziehen, wurden in der letzten Schulversammlung am Sonntag den 26. Dezember Anträge auf Ermässigung des Schulgeldes gestellt, die wegen

der bisherigen geringen Beteiligung deutscher Eltern an der deutschen Schule nur zum Theil angenommen werden konnten, die aber sich gewiss realisieren können in ihrem ganzen Umfang, wenn im neuen Jahre eine grössere Zahl von Kindern der deutschen Schule sich anschliesst. Jetzt wäre es an der Zeit, der leidigen deutschen Zersplitterung auch hier endlich einmal ein Ende zu machen und sich zu diesem gemeinsamen patriotischen Werke die Hände zu reichen. Die Versammlung der deutschen Schule am Sonntag hat sich den patriotischen Bestrebungen Einzelner angeschlossen; sie hat das Schulgeld billiger gestellt; sie hat das Eintrittsgeld fallen lassen. Wenn hierdurch nun die Kasse einen Minderbetrag aufweist, so hofft der Vorstand auf die oft schon bewiesene Opferwilligkeit der Deutschen für ihre Schule; er hofft aber auch auf einen viel zahlreicheren Zufluss von Schülern als bisher, um trotz des billigeren Schulgeldes doch den Anforderungen der Kasse genügen zu können. Nur durch grössere Beteiligung von Kindern kann das wieder wett gemacht werden, was durch den niedrigeren Ansatz des Schulgeldes ausfällt. Nur dann kann sich die deutsche Schule auf der Höhe halten und höhere Ziele anstreben, wenn die ganze deutsche Kolonie für ihre Schule eintritt. Das ganze Deutschland muss es sein!

Notizen.

S. Paulo. Ueber das Projekt der Errichtung eines Viadukts von der Rua Direita nach dem Morro do Chá berichten die Blätter:

Angesichts des Gutachtens der Munizipalkammer und der Informationen des Generaldirektors für öffentliche Bauten, hat die Regierung die Pläne und Vorschlag des Viadukts — mit Ausnahme der Summe von 8:248\$800 für den Wiederaufbau des zu demolierenden Theils des Gebäudes, welche mit dem Eigenthümer desselben zu vereinbaren ist, — genehmigt und den Bau als von öffentlichem Nutzen erklärt.

Man hofft, dass dies der erste Schritt sein werde, das Projekt der Verwirklichung zuzuführen.

Wie verlautet, sollen die Explorationsarbeiten zum Weiterbau der Bondslinie mit Dampftrieb von Santo Amaro nach Itapeperica begonnen haben. Man weiss noch nichts Bestimmtes darüber; aber verschiedene Kapitalisten der beiden Ortschaften sollen das Unternehmen unterstützen.

Während der beiden Festtage (Sonntag und Sonntag) wurden nicht weniger als 33 Individuen auf der hiesigen Centralstation der Polizei „in's Trockene“ gebracht.

Der Polizei-Chef Dr. Manoel Juvencal Rodrigues da Silva beehrte uns durch Uebersendung eines Exemplars des von ihm dem Präsidenten der Provinz vorgelegten Polizeiberichts. Dieser umfasst die Periode vom 20. Januar bis 10. September d. J. und enthält recht interessante und wichtige Informationen über den Polizeidienst der Stadt und Provinz S. Paulo.

Im Bairro de Sant'Anna wurde am Sonntag Nachmittags 4^{1/2} Uhr der dort etablirte Italiener Balthazar Domingos von zwei bekannten Individuen, die ihm 10\$ schuldeten und um Zahlung gemahnt wurden, mit Knütteln erschlagen. Ein dem Ermordeten zu Hilfe eilender Bruder wurde lebensgefährlich verletzt. Die Mörder suchten nach der That unbehelligt das Weite.

Am Montag Morgen wurde in der Rua Benjamin Constant (Braz) eine Negerin von einem herumlaufenden Hunde in's Bein gebissen. Unglücklicher Weise war aber durch den Biss eine Ader derart verletzt, dass das Blut übermässig heraus strömte und trotz der vom Polizeiarzt geleisteten Hilfe die Unglückliche während des Transports nach der Misericordia starb.

„O Leque“ betitelt sich ein niedliches, von den HH. A. Will, J. de Almeida Cabral und J. J. Barbosa Junior herausgegebenes Blättchen. Dasselbe ist mit Geschick und Fleiss abgefasst und speziell dem schönen Geschlecht gewidmet.

Die Eigenthümer des grossen Kleidergeschäfts „Au bon diable“, Rua Direita, übersandten uns einige Exemplare ihrer niedlichen Notizbüchlein, welche sie zu Weihnachten und Jahresabschluss an ihre Freguesen vertheilen. Sie sind besonders praktisch für Hausfrauen bei Besorgung der Einkäufe.

Santo Amaro, 26. Dez. (Korresp.) Heute Morgen gegen 7 Uhr schlug der Blitz unter furchtbarem Krach in das Haus des Zimmermanns A. Benedito de Moraes, zerschmetterte 2 Fenster sammt den Pfosten und Laden, zerriss die Mauer von oben bis unten und schleuderte Theile bis gegen das Haus des Bierbrauers Zeltner. Ein Strahl sprang auf das Nachbarhaus über, zerschmetterte Bretter und Kisten, sprengte eine verschlossene Thüre, zerstörte das Dach und drang in die Blechloja des Italieners Braz Antonio Galiano und riss fast alle Blechgeschirre von den Gestellen. An verschiedenen Blechwaaren sind die einzelnen Ausläufer des Blitzes zu sehen, ähnlich als sei mit Kugeln durchgeschossen, Brandspuren hinterlassend. Grosses Glück hatte der Italiener, welcher im Bette lag, während nur einen Meter abseits ein Brett zersplittert wurde. Glücklicher Weise wurde Niemand vom Blitze getroffen, auch zündete er nicht, es würde sonst der Schaden der Betroffenen und die Aufregung der Bevölkerung noch grösser gewesen sein.

Die **Villa S. Vicente** (bei Santos) besitzt 4 Armazens de secos e molhados, 3 Armazinhos de Fazendas e mindezas, 8 Tavernen, 2 Bäckereien, 1 Fleischladen, 5 Chacaras, 25 grosse mehrstöckige Häuser, 116 kleinere, 2 Ziegeleien, von denen jede per Monat 8000 Stück Ziegel fabrizirt, 4 Maurer und 3 Zimmerleute. Die Hauptprodukte der Landwirtschaft des Munizipiums sind Farinha

de Mandioca, Ananaz, Melancias, Mais und andere Feldfrüchte; besonders ausgeführt werden Bauanen, Orangen etc.

Das **Projekt Issberner-Gerke**, betr. die Vervollständigung der Vorbildung der Lehramtskandidaten auf der Normalschule, macht seinen geschäftsmässigen Gang durch. Der Minister Baron von Mamoré hat es an den hiesigen Präsidenten gelangen lassen und dieser hat den Direktor der hiesigen Normalschule beauftragt, das Projekt auf seine Brauchbarkeit hin zu prüfen. Für das Projekt spricht auch der Umstand, dass der Direktor der Normalschule erklärt hat, er habe selbst schon Aenderungen in der Organisation der Normalschule in Erwägung gezogen. So erklärt „Correio Paulistano“ bei Gelegenheit von Erörterungen über obiges Projekt. Da käme dem Herrn Direktor ja das Projekt Issberner-Gerke gewissermassen zu Hilfe! Obige Anregung scheint aber auch in weiteren Kreisen nicht ohne Erfolg geblieben zu sein.

Die „Provincia de S. Paulo“, die vor einigen Tagen einen Artikel brachte, in dem sie ihr Erstaunen ausdrückte, dass so ein paar *estrangeiros* die Kühnheit besässen, an den Säulen eines solchen Instituts, wie die Normalschule für Viele ist, zu rütteln, die ferner mit einer gewissen Geringschätzung von den 2 Professores particulares sprach, die die Reformatoren der Normalschule sein wollten, diese selbe Zeitung brachte in ihrer Nummer vom 23. Dez. die Nachricht, dass in Rio eine Reihe von Schulmännern unter Leitung des Herrn Kopke zusammentreten würden, um über Aenderungen in den Einrichtungen der Normalschule zu berathen.

Wir freuen uns, wenn nun doch weitere Kreise auf die Lücken in der Organisation der Normalschulen aufmerksam werden und somit die Anregung der Lehrer der deutschen Schule nicht ohne Frucht bleibt.

Auch der Direktor der hiesigen Normalschule wird Hand ans Werk legen, wenn er sieht, dass nicht bloss hier, sondern auch in Rio die Sache in Fluss geräth.

Campinas. Wie gemeldet wird, soll die dortige Empreza der Wasserversorgung und Kanalisation der Stadt ebenfalls auf eine englische Compagnie übergehen.

Engl. Bahn. Vom Superintendenten dieser Bahn sind am 21. November 350 Contos und am 7. Dezember 300 Contos als Ueberschüsse an das Direktorium der Gesellschaft in London abgesandt worden.

Die **Companhia Rio-Claro** hatte im Monat October an

Einnahmen	78:156\$240
Ausgaben	24:556\$480
Ueberschuss	53:599\$760

Während desselben Monats verkehrten auf dieser Bahn 6419 Passagiere und wurden an Frachten befördert 3266 Tons.

Sklaven. Nach den vorliegenden Matrikeln befinden sich 60jährige Sklaven in nachstehenden Munizipien: Cunha 5, Jacarehy 66, Santa Branca 77, Boquirá 9.

In Amparo existiren 152 und in Pirassununga 121 sechzigjährige Sklaven.

Im Munizip Itatiba sind bis jetzt 1200 Sklaven im Werthe von 834:375\$ matrikulirt. Die Gesamtzahl daselbst wird auf 2000 geschätzt.

Für das **Engenho Central de Lorena** zahlt die Provinz infolge der gewährten 7proz. Zinsgarantie pro I. Semester 1886 die Summe von 15:750\$. Das Anlagekapital beträgt 450 Contos.

Eine **Strumpffabrik** ist am 24. d. von Hrn. José Penteado in Campinas eröffnet worden. Dieselbe verfügt über 12 Strickmaschinen und 18 Arbeiterinnen, welche letztere erst hier in den letzten drei Monaten für dieses Berufsfach angelehrt wurden. Es wird sowohl hiesiges wie europäisches Garn für die Waaren verwendet. Die Strumpfe sind ohne Naht und sollen mit den importirten Produkten den Vergleich aushalten.

Cholera. Nach den letzten der kaiserl. Regierung zugegangenen Nachrichten ist die Cholera seit dem 7. Dezember auch in Corumbá (Prov. Matto Grosso) ausgebrochen. Die Provinzialregierung hat alle gebotenen energischen Massregeln ergriffen, und von Rio soll in diesen Tagen ein Dampfer mit 2 Aerzten, Medizin und Desinfektionsmitteln abgesandt werden.

Von **Guaratinguetá** wird berichtet: Obgleich in hiesiger Stadt und Munizipium nicht weniger als 21 formirte Juristen und 5 Solicitadoren existiren, ist doch die Schwurgerichtssession am 15. d. eröffnet und wieder geschlossen worden, ohne dass auch nur einer der beiden Angeklagten, João Augusto de Castro und der Sklave Cypriano, zur Aburtheilung gelangt wäre. Und weshalb? weil kein Verteidiger für die Angeklagten vorhanden war!

Die Jury in **Taubaté** hat José Alves da Motta, wegen schwerer Körperverletzung, und die Sklavin Euphrosina wegen Kindsmordes angeklagt, freigesprochen.

In der Stadt Taubaté ist der Bürger João Ramos de Deus durch eine umstürzende Wand erschlagen worden.

In **S. Roque** ist am Sonntag der Commandador Antonio Joaquim da Rosa, Barão de Piratininga, gestorben. Die konservative Partei verliert in ihm eine treue Stütze, und die Provinz, deren Leitung er eine Zeitlang geführt und in deren Assembléa er als Deputirter gewirkt, einen ehrlichen und tüchtigen Staatsmann.

In **Limeira** hat am 22. d. ein Sklave des Hrn. Antonio Monteiro ein minderjähriges Mädchen mit der Hacke erschlagen. Ueber das Motiv zur That befragt, erklärte der Neger, dass er aus Verzweiflung zu diesem Mittel gegriffen habe,

um in's Zuchthaus zu kommen und dadurch endlich aus der Sklaverei erlöst zu werden.

Rio de Janeiro. Am 30. Juni k. J. sollen 5000 Contos an eingezogenem Papiergeld verbrannt werden.

Von Petropolis werden folgende Todesfälle gemeldet: Am 18. d. starb der Schneidermeister F. Rolff aus Rio an Brustleiden. — Am 19. d. starb die Gattin des Herrn Brick an Herzleiden. Am selben Tage wurde in der Nähe von Cascadinha die Leiche des seit mehreren Tagen verschwundenen Deutschen, Namens Baltner, im Flusse gefunden.

Etwa um den 28. d. M. herum scheint Hr. von Koseritz, von seiner Europareise nach Porto Alegre zurückkehrend, den Hafen von Rio betreten zu sollen.

Der Entdecker der Gelbfieberbaccillen, Dr. Domingos Freire, ist nach Europa abgereist, um beim Professor Pasteur die Impfung gegen Hundswuth zu studiren.

Der brasilianische Maler Victor Meirelles de Lima ist am 23. nach Europa gereist, wo er sich mit seinem Kollegen Langerock vereinigt und das von ihm projektirte grosse Panorama von Rio de Janeiro zur Ausführung bringen wird. Dasselbe soll am 2. Dez. k. J. in Loudon zum ersten Male ausgestellt werden.

Senator Taunay ist wieder hergestellt. Der neu ernannte Polizei-Chef für S. Paulo, Dr. Ferreira Lima, wird in diesen Tagen nach S. Paulo abreisen.

Die neu ernannten Staatsräthe, Senador João Alfredo, Correia und Nunes Gonçalves und General Beaufreire Rohan, haben in die Hände des Kaisers den vorgeschriebenen Eid abgelegt.

Dem Marineministerium ist, als zu dessen Ressort gehörig, vom Ackerbauminister ein Requiriment des Hrn. Guilherme Telles Ribeiro übersandt worden, welcher sich erbietet, Schiffsreste, Frachtgegenstände und andere Werthlosachen, die auf dem Meeresboden liegen, aufzusuchen.

Hr. Dr. Escragnolle Taunay hat ein neues Drama unter dem Titel „Amalia Schmidt“ geschrieben, welches dieser Tage erscheinen soll.

Von **Bahia** kommt die Meldung, dass im Distrikt da Lagôa, in der Region des Assurua, ein reiches Goldlager entdeckt worden sei. Mehr als 3 Arroben dieses Edelmetalls sollen von drei Bewohnern der Stadt Barra, welche dort Ausgrabungen vornahmen, ausgebeutet worden sein. Viele Leute sollen bereits nach der Gegend strömen.

Sonderbar ist nur, dass Brasilien trotz seiner grossen und vielen Goldminen niemals Gold im Staatsäckel und ebensowenig im Verkehr hat.

Rio Grande do Sul. Der „Deutschen Zeitung“ entnehmen wir folgendes:

Ein *leuto-brasilianischer Künstler*. „Jornal do Commercio“ veröffentlicht einen römischen Brief des Herrn C. v. Koseritz über einen Besuch im Atelier unseres speziellen Landmannes, des Malers Pedro Weingärtner von hier, der mit einer kaiserlichen Unterstützung von 300 Francs monatlich seine künstlerischen Studien in Deutschland, Frankreich und Italien gemacht hat. Als Herr v. K. ihn besuchte, hatte er eben nahezu ein Gemälde vollendet, dass für Se. Maj. den Kaiser D. Pedro II. als Dankesgabe für die gewährte Unterstützung bestimmt ist. Es stellt das Archiv eines Klosters vor, in welchem ein Klosterbruder in den alten Pergamenten wühlt, während ein anderer einem Advokaten eine Rolle reicht, die dieser aufmerksam studirt. An einen Eichentisch lehnt, steht eine junge Wittwe, und man combinirt leicht, dass es sich um die Nachforschung nach einer Urkunde handelt, die das Erbrecht der Damen feststellt. Ausführung und Colorit werden gelobt. Die Bilder des jungen Künstlers werden bereits gut bezahlt. Im künftigen Jahre denkt er mit Erlaubniss des Kaisers seine Heimathprovinz zu besuchen, um Studien zu einem grossen Gemälde zu machen, auf welchem er die Ansiedelung der ersten deutschen Kolonisten in den Urwäldern von Rio Gr. do Sul zur Darstellung bringen will.

Vom *grünen Tische*. Wie „Federação“ wissen will, hat der Inspektor der hiesigen Alfandega auf telegraphischen Wege der kaiserl. Regierung zur Erwägung anheimgegeben, dass das Verlangen der Gesundheits-Junta, von jeder despachirten Sorte von Getränken sechs Flaschen geliefert zu erhalten, mehr als streng sei, aber die Regierung hat verfügt, dass den Forderungen der Junta genügt werde. Der Handelsstad wird nun gegen das Vorgehen der Junta vorstellig werden.

Heimische Steinkohlen bevorzugt. Der Minister für Ackerbau u. s. w. hat der Direktion der Uruguayan-Bahn und dem Fiscal der subventionirten Schiffsahrts-Gesellschaften empfohlen, wenn sonst die Bedingungen gleich sind, der Steinkohle von Arroio dos Ratos den Vorzug zu geben. Wir nehmen an, dass dadurch die Briquettes, die weit besser als die Kohlen selbst sind, nicht ausgeschlossen werden.

Der seither mit der Leitung der Regierungsgeschäfte betraute erste Vicepräsident und Wafenkommendant der Provinz, General Deodoro, ist seiner Aemter enthoben worden.

An der Grenze bei Jaguarão sind von den aufgestellten brasilianischen Grenzsoldaten 4 von Montevideo kommende Individuen erschossen worden, welche den Grenzcordon durchbrechen wollten.

Philadelphia ist die grösste Regenschirmfabrik der Union. Es werden daselbst jährlich 8 Millionen Schirme fabrizirt. Eine halbe Million Schirme werden importirt, so dass also auf circa siebzig Personen der Union jährlich ein neuer Schirm kommt.

Vermischtes.

Ueber die **chemische Zusammensetzung des Menschen** bringt „Iron“ eine Notiz, wir folgendes entnehmen: Der Mensch bestehe aus 13 Grundstoffen, von denen fünf gasförmig und acht fest sind. Der Hauptbestandtheil ist Sauerstoff in einem Zustand von äusserster Zusammensetzung. Ein Normalmensch von 70 Kilogramm enthält 44 Kilogramm Sauerstoff, welche unter gewöhnlichen Verhältnissen einen Raum von 28 Kubikmetern einnehmen würden. Ferner birgt besagter Mensch 7 Kilogramm Wasserstoff, welche im freien Zustande einen Raum von 80 Kubikmetern füllen würden. Die drei übrigen Gase sind Stickstoff (1,7 Kilogramm), Chlor (0, Kilogramm) und Fluor (0, Kilogramm). An festen Stoffen enthält der Normalmensch 22 Kilogramm Kohle, 800 Gramm Phosphor, 100 Gramm Schwefel, 1750 Gramm Calcium, 80 Gramm Potassium, 70 Gramm Sodium, 50 Gramm Magnesium und 45 Gramm Eisen. Edelmetalle birgt somit der menschliche Körper nicht, und er enthält in der Hauptsache nur Stoffe, die wohlfeil sind, wie Brombeeren. „Iron“ glaubt deshalb kaum, dass eine bergmännische Ausbeutung der Menschen sich verlohnen würde.

Der heilige Vater hat die Zahl der **Kalenderheiligen** um einen vermehrt. Ein Wiener Priester, Clemente Maria Hofbauer, welcher 1820 starb, ist der zu diesem Rang erhobene. Schon an Pius IX. war die Bitte der Heiligsprechung gestellt, von diesem aber abgelehnt worden; Leo XIII. zeigte sich gefälliger und hat dem Wunsche der Gläubigen genügt. Ja er erklärte sogar, dass zwei Wunder, die sich bei der Leiche des Verstorbenen zugetragen, genügend erwiesen seien, um die Heiligsprechung des Pater Clemente zu rechtfertigen.

Eine recht auffällige Erscheinung, schreibt die „Freihandels-Korrespondenz“ ist die **Abnahme des Brodkonsums in Deutschland**, die in einer Reihe von Handelskammerberichten des letzten Jahres ausdrücklich konstatiert wird. Ein Zweifel an dieser Thatsache ist nicht wohl möglich, denn sie wird durch viele Berichte von Mühlenindustriellen und ebenso aus Nord- und Mittel-Deutschland wie aus Süddeutschland bezeugt. Die grosse Masse der Bevölkerung hat in beträchtlichem Masse auf den Konsum von gutem Roggenbrot verzichtet und sich Ernährungssurrogaten, wie geringen billigen Weizenmehlen, Kartoffeln, Obst u. dgl. zugewendet. Unter den Faktoren, welche die Mühlenindustrie ungünstig beeinflusst und manche bedeutende Etablissements in dieser Branche zum Zusammenbruch gedrängt haben, steht diese Abnahme des Konsums nicht an letzter Stelle. Bei guten Kartoffel- und Obsternten ist nun freilich auch in früheren Jahren ein ähnlicher Vorgang beobachtet worden, und speziell der Jahresbericht der Bromberger Handelskammer weist ziffermässig nach, wie der Arbeiter, der sich und seine Familie mit billigeren Nahrungsmitteln zu versorgen sucht, bei den niedrigen Preisen des Obstes, der Kartoffeln und des Gemüses einen naheliegenden Ersatz hat finden können. Aber für die gesunde Ernährung der Bevölkerung ist es doch keineswegs gleichgültig, zu welchen Nahrungsmitteln die grosse Masse vornehmlich greift. Gerade aus den im letzten Jahre gemachten Erfahrungen geht deshalb auch überzeugend hervor, wie dringend wünschenswerth es ist, dass bei niedrigen Obst- und Kartoffelpreisen auch das Brodkorn wohlfeil ist, und in welchem Masse die künstliche Vertheuerung des Brodkorns durch Zölle bei jedem Preisstande die ärmeren Bevölkerungsklassen zu billigeren, aber auch geringwerthigeren Nahrungsmitteln hindrängen muss.

Der **pessimistische Trinker**. „Jakob, ich sage Dir, die einzige Jerechtigkeit, die er noch auf Erden gibt, ist die Schauk-Jerechtigkeit.“

Eine **praktische Erfindung**. Moses Meier: „Möcht' bitten, Herr Kommiss, dass Se mer geben de Waar' auf korzen Kredit.“ — Kommiss (nach oben durch's Sprachrohr rufend): „Wie viel darf man dem Moses Meier kreditiren? — Stimme von oben: „Dem Lump keinen Pfennig.“ — Moses Meier (erstaunt über die prompte Bedienung): „Gott, was for ne praktische Erfindung.“

Beim **Magnetiseur**. Erster Student: „Du, alter Freund, der Magnetiseur hat eine gewisse Aehnlichkeit mit Dir.“ — Zweiter Student: „Wieso?“ — Erster Student: „Nun, er versetzt Alles in Schlaf und Du versetzest Alles am Tage.“

Blüthen amerikanischen Humors. Sie sassen zusammen auf der Veranda und schauten nach dem Mond, wobei unter „sie“ Mary Smith und ihr Anbeter Fred Jones zu verstehen ist. Fred: „Miss Mary, haben Sie auch eine Abneigung gegen Schnurrbärte? Ich frage, weil viele junge Damen eine solche Abneigung haben.“ Mary: „Das weiss ich wirklich nicht — ich habe noch nie einen Schnurrbart auf meinen Lippen gehabt.“

Nach einer kurzen Pause hörte man ein eigenthümliches Geräusch, wie das Zirpen eines Vogels und Miss Mary Smith wuschte nun auch, wie es ist, wenn man einen Schnurrbart auf den Lippen hat.

Sinnsprüche.

Mancher kann wohl kochen aber nicht anrichten.

Wenn die Leidenschaft zur Thür eintritt, rettet sich die Vernunft durch das Fenster.

Wenn ein wichtiger Schritt zu thun ist, fragt der Mann: „Was werde ich sagen?“ die Frau: „Was werde ich ausziehen?“

Man kann ein vortrefflicher Mensch sein und doch nur ein sehr dürftiges Handwerkszeug besitzen.

Neueste Nachrichten.

Petersburg, 24. Dez. Einige Meilen von der Stadt Charkow im südeuropäischen Russland hat durch das Zusammenstossen zweier Eisenbahnen eine furchtbare Katastrophe stattgefunden, wobei 15 Personen getödtet und 301 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

28. Dez. Die russische officielle Presse rüth der Regierung plötzlich zu einer freundlichen Politik. Diese unerwartete Veränderung erregt wahre Sensation in ganz Europa.

London, 24. Dez. Der Lord Schatzmeister Randolph Churchill hat seine Demission verlangt. Als Grund dieses Verlangens wird angegeben, der betr. Lord fände die von den Kriegs- und Marieministern vorgelegten Budgets übertrieben hoch.

Die Stadt Liverpool ist von einem furchtbaren Brande heimgesucht worden. Der Schaden wird auf 400,000 Pfd. St. geschätzt.

Buenos Ayres, 23. Dez. Der Deputirte Puelma Tupper wurde verhaftet, weil er den Sanitätsordonn durchbrechen versuchte.

Die Epidemie nimmt zu an Heftigkeit.

Die Zahl der in Mendoza an Cholera gestorbenen Personen beläuft sich schon auf 2000. Aus der Stadt und der Provinz sind mehr als 10,000 Personen nach andern Punkten der Republik ausgewandert.

24. Dez. In Mendoza sind in den letzten 24 Stunden 114 neue Erkrankungen und 86 Todesfälle durch Cholera vorgekommen; an den andern von Cholera heimgesuchten Orten kamen in derselben Zeit 135 neue Erkrankungen und 79 Todesfälle vor. Die Hilfskommission erhielt für Mendoza bereits die Summe von 131 Contos an freiwilligen Beiträgen.

28. Dez. Heute sind insgesamt 242 neue Erkrankungen und 222 Todesfälle durch Cholera vorgekommen.

Paris, 23. Dez. Die politische Situation Europas ist gegenwärtig sehr kritisch. Handel und Industrie liegen total darnieder und alle Grossmächte starren in Waffeu und rüsten noch über Hals und Kopf. Man rechnet bestimmt auf einen nahe bevorstehenden grossen Krieg.

Die englische Regierung bietet allen Einflüssen an, um die Türkei vor einem Bündniss mit Russland abzuhalten und den russischen Einfluss von den Balkanstaaten zu verdrängen. Die englische Presse und Diplomatie bedroht den Sultan mit definitiver Losreissung Egyptens, wenn er in der russischen Politik beharrt.

Berlin, 23. Dez. In Mitteleuropa ist ein gewaltiger Schnee gefallen, so dass alle Verbindungen unterbrochen sind.

Die in der Schweiz studirenden Militärpflichtigen haben Ordre erhalten, zu ihren Corps zurückzukehren.

24. Dez. Russische Emissäre sind nach Böhmen gereist, um in den bekannten Waffenfabriken viele Tausende von Flinten anzukaufen.

28. Dez. In Frankfurt sind grosse Ruhestörungen vorgekommen, deren Veranlassung den Sozialisten zugeschrieben wird. Die Stadt ist in Belagerungszustand erklärt worden.

Die sozialistische Bewegung verbreitet sich mit unglaublicher Schnelligkeit über ganz Deutschland.

Madrid, 23. Dez. An verschiedenen Punkten Spaniens sollen revolutionäre Bewegungen stattfinden.

24. Dez. Die Kammern bewilligten heute der Regierung 4200 Contos zur Vermehrung der Flotte.

Paris, 24. Dez. Der Winter hat in den letzten Tagen sich ausserordentlich streng gestaltet, es fallen ungeheure Schneemassen und die Kälte wird immer grösser. Im gleichen Masse steigt auch die Noth der armen Bevölkerung.

24. Dez. Lesseps verlangt 137,000 Arbeiter, um den Panamakanal zu vollenden.

Die hier geplante russische Anleihe wird unfehlbar misslingen. Man weiss nicht welche Wendung dann die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Russland nehmen werden.

Lissabon, 24. Dez. Nachts. Soeben ist der Dampfer „Ville de Victoria“, von der Comp. des Chargeurs Réunis, durch das englische Panzerschiff „Sultan“ in den Gewässern des Tejo angerannt worden und in wenigen Augenblicken gesunken. Der franz. Dampfer lag gegenüber der Stadt vor Anker. Passagiere und Mannschaft hatten kaum Zeit, in die Rettungsboote zu gelangen, von denen aber viele untergingen, ehe sie ans Land kamen. Circa 40 Personen sollen ertrunken sein. Der Dampfer war am 17. von Havre ausgelaufen und nach Rio bestimmt.

Wien, 24. Dez. Die russische Regierung zeigt die entschiedene Absicht, sich Central-Asiens, welches jetzt von den Engländern besetzt ist, zu bemächtigen.

New-York, 26. Dez. Amerikanische Kapitalisten wollen ein Syndikat bilden, welches enorme Kapitalien vereinigt, um mit europäischen Nationen Anleihe-Geschäfte zu machen.

Rio, 27. Dez. In den letzten Tagen ist die Hitze ausserordentlich gestiegen, so dass das Thermometer im Schatten 36 Gr. Celsius markirte. Es hat viel und zwar mit Unterbrechung geregnet.

Montevideo, 28. Dez. Das 5. Jägerbattalion und die Garde des Präsidenten ist aufgelöst, und die politischen Chefs der Hauptstadt ihrer Aemter enthoben worden.

Diese Massregel hat Sensation erregt.

Familien-Nachrichten etc.

Gestorben:

In Porto Alegre: Frau Wilhelmine Bastian Roehrig, Gattin des Photographen Herrn Balduin Roehrig.

Getraut:

In S. Paulo: Hr. Louis Drouet und Fr. Amalie Wehrsig, am 22. Dez.

Briefkasten.

Wir erh. v. d. HH. João Reimer (Nov. 86 - Aug. 87) 10\$, Paul Jahnel (Juli 86 - Juni 87) 12\$, E. P. J. Albers (pro 87) 12\$, Ad. Btlr. (Jan. - März 87) 3\$. An Hr. J. Stule. u. J. Jhnl. je 6 Kal., Hr. B. Dx. 24, Hr. Fel. Mllr 18, Hr. Hdlr 12, den HH. Jul. Schlz. u. Lssr.-P. je 1 Kal. gesandt.

Hr. Tomsk. Besten Dank für die frdl. Aufmerksamkeit.

Hr. J. Hdm. Jr. Annonce kostet 2\$.

Hr. W. Klbtzr. 1 Kal. abges. Zahlg. f. Abonn. ist uns nicht zugegangen. Wir erh. v. Hr. Jos. Br. 11\$. Kladd. ist best.

An unsere Abonnenten in S. Cruz das Palmeiras haben wir auf erhaltene Reklamation die Nr. vom 18. Dez. nebst Beiblatt nochmals abgesandt. Die Schuld liegt nicht an uns; das Packet mit den einzelnen Exemplaren wird gut verschürt und mit gross gedruckter Adresse an die dortige Postagentur von uns regelmässig expedirt.

Deutsche Weltpost, Central-Organ für Colonisation, Export und Förderung der wirtschaftlichen und geistigen Interessen aller Deutschen im Auslande. — Herausgegeben von Gg. G. Brueckner, Berlin W., Jägerstr. 63, vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. incl. Franco-Zusendung. Das uns vorliegende 33. Heft im IV. Jahrgang enthält:

Die Verwerthung der deutschen Kolonien in Südwestafrika. — Aufschwung des deutschen, Abnahme des englischen Handels. Ursachen dieses Zustandes. — Allerhand Klagen und Wünsche aus Paraguay. — Die Tsad-See-Länder. — Ein Abenteuer im Sudan. — Nieder-Californien. — Aus allen Welttheilen: Der wissenschaftliche Verein für Röllersche Stenographie. Von der österreichischen Congo-Expedition. Organisation des Congostaates. Unerfreuliche Nachrichten aus Südwestafrika. Interessante Forschungsreisen in Alaska. Von der Alaska-Expedition. — Statistisches. — Journal- und Bücherschau. — Theater und Kunst. — Schiffsnachrichten: Hamburger und Bremer Schiffsliste.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen und dürfte jedem Freunde deutscher Colonisation und deutscher Interessen im Auslande zu empfehlen sein. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition.

Bestellungen zum Preise von 5\$000 pro Jahr nimmt entgegen die Red. d. Germania.

CASA BRANCA Hotel dos Viajantes

Rua do Ypiranga, nahe der Bahnstation.

Den Herren Reisenden sowie Familien halte ich mein mit guten und geräumigen Zimmern und allem Comfort ausgerüstetes Hotel auf's Beste empfohlen, unter Zusicherung aufmerksamer, guter Bedienung bei sehr mässigen Preisen. Pensionisten werden zu besonders günstigen Bedingungen angenommen.

Friedrich Dorthé,

nahe der Eisenbahnstation Casa Brauca.

Eine Centralfeuer-Flinte

doppelläufig, mit Sicherheits-Vorrichtung, ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bt.

Deutsche Schule in São Paulo.

Rua Florencio de Abreu.

Der Unterricht beginnt am k. 7. Januar. Um den Besuch der Anstalt auch für Kinder weniger bemittelter Deutschen zu ermöglichen, ist die Matrikelgebühr aufgehoben und das Schulgeld etwas ermässigt worden. Dasselbe beträgt für die V. und IV. Klasse 5\$000, für die III. Klasse 7\$000 und für die II. und I. Kl. 9\$000.

Anmeldungen sind beim Oberlehrer, Hr. Paul Issberner, im Lokal der deutschen Schule, von Morgens 8—3 Uhr zu bewirken.

S. Paulo, 26. Dez. 1886.

Der Vorstand der deutschen Schule.

Deutsch-brasilianische Schule.

Die Wiedereröffnung der Klassen an dieser Schule findet statt am nächsten 7. Januar. Neuanmeldungen können jeden Tag gemacht werden im Lokale der Schule, chacara Helvetia, Rua Duque de Caxias No. 22 portão, am Ende der Rua S. Ephigenia oder Rua dos Andradas Nr. 5. Der Direktor: F. Böschstein.

Eine Partie

frische Heringe

sind angekommen und empfiehlt wegen ihrer ausserordentlichen Güte und Grösse à Fässchen zu 2\$000

Carl Schulz, Rua Victoria 48.

Bekanntmachung.

Da ich meine Schuldner wiederholt um Zahlung ersucht habe und sich keiner meldet, so bin ich gezwungen, deutlicher zu werden, und empfehle mich der freundlichen Erinnerung nachstehender Herren:

- Heinrich Roth
Adolf Besser
Friedrich Schlögel
Karl Krupka
Fritz Mikowsky
Wagner, Korbfabrikant
Karl Schumann
Ernst Fritschke
Joseph Gildorf
Adam Hehl.

Franz Zappe.

20-1

JORGE EISENBACH

Engenheiro

S. PAULO

Alleiniger Vertreter für die Provinzen São Paulo, Bahia, Espirito Santo, Rio de Janeiro (incl. der Reichshauptstadt), Santa Catharina und Paraná der Fabrik

August Zensch

Wiesbaden

Spezialitäten:

Göppelwerke, für 1, 2 und 4 Thiere; Fubmühlen; Sichtmaschinen; Debulhadores; Dreschmaschinen, auch für Reis; Reis-Schälmaschinen; Flaschenfüll-Apparate; Korkmaschinen; Wergelpumpen, transportfähig; etc.

Fertige Anlagen von Lohmühlen für Gerbereien. etc. — etc.

In Kurzem werden neue Preis-Verzeichnisse erscheinen, und bin gerne erbötig, auf Anfragen Zusendung zu machen.

Herr J. U. Keller-Frey in Campinas ist von mir beauftragt, für die Provinz S. Paulo Verkäufe von Maschinen des Herrn Aug. Zensch abzuschliessen. D. O.

Kaffee. Santos, 28. Dezember.

Markt matt. Zufuhr heute 14,255 Sack. seit 1. d. M. 325,826 „ Ausfuhr do. 185,439 „ Verkäufe do. 160,000 „ Vorrath 1. Hand 388,000 „ 2. „ (zum Verschiffen) 104,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 27.—31. Dezember ist folgende:

Café bom 521 rs. pr. Kilo
Café escolha 350 rs. „
Algodão 460 rs. „

Schützengesellschaft TELL.

Sonntag den 9. Januar 1887

ordentliche jährliche Generalversammlung Nachmittags 6 Uhr im Schützenhause.

Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht;
2) Berathung über einen Zusatz der Statuten;
3) Nennwahl des Vorstandes;
4) Etwaige Anträge der Herren Mitglieder.

I. A.:

Carl Weltmann, Sekretär.

Logis.

In einem neuen propreu Hause finden zwei ständige Arbeiter ein gesundes Logis. Man wende sich von 5—6 Uhr Nachmittags

Ladeira de Santo Amaro N. 1.

MANOEL F. DE ARAUJO VIANNA

Commission und Consignation

56 — Rua de Santo Antonio — 56 SANTOS.

Maschinen-Oel, Vegetabilische Seife,

zu Fabrikpreisen. Salz, gemahlen, in Säcken verschiedener Grösse, do. grob, in jedem Quantum, Weizenmehl, Zucker, und alle übrigen in diesen Handelszweig gehörigen Produkte werden in bester Qualität zu sehr mässigen Preisen verkauft bei Otto Jordan in RIO CLARO.

Im Verlage von Herrcke & Lebeling in Stettin ist erschienen und direkt oder durch jede Buchhandlung zu beziehen: Neues

Konversations-Wörterbuch

der englischen und deutschen Sprache, mit leicht fasslicher, genauer Bezeichnung der englischen Aussprache jedes Wortes und Satzes in beiden Theilen, zum Schul- und Privat-Gebrauch, von Willh. Dunker und Dr. W. Ulrich. 2 Theile. 80 Bogen. — Preis: broch. 3 1/2 Mark, in Leiuwand 4 M. 20 Pf., in Halbfranz 4 M. 50 Pf.

Kein Augenpulver, sondern grosse Schrift. Die englische Aussprache nicht nur im ersten, sondern auch im zweiten (deutsch-englischen) Theile, daher beim Uebersetzen des Deutschen ins Englische oder beim englisch Sprechen kein Suchen nach dem Wort im zweiten und dann erst nach der Aussprache im ersten Theile, sondern beides bei einander auch im zweiten Theile. Genaue Erklärung jedes Wortes, so durchgängig, wie sie kein anderes Wörterbuch bietet — z. B. Spange, [Schnalle] buckle (bök'kl); [am Buch] clasp (klässp); [Armband] bracelet (brehss'let) —; damit Vermeidung aller lächerlichen Irrungen. Aufnahme sämtlicher neuen Wortformen (wie Sommerfrische, Raubbau, Reinkultur etc.), aller gang und gäbe Ausdrücke (wie Pleite, Schniepel etc.), sonst in keinem Wörterbuch zu finden. Ein wirklich neues Buch, direkt dienlich bei der Konversation, gleich werthvoll für die Schule wie das Leben.

Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Rio Grande, von den Südhäfen, d. 31. Kronprinz Fr. Wilhelm, von Bremen, d. 30. Author, von Rio, d. 31. Humboldt, von Liverpool, d. 31. America, von Rio, d. 1. Jau. Rio Paraná, von Rio, d. 2.

Abgehende Dampfer:

Rio Grande, nach Rio, d. 31. Ville Rio de Janeiro, nach Havre, d. 31. Rio Paraná, am 2. Jan., Mittags, nach: Paranaguá, Santa Catharina, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre. Rio, nach Hamburg, d. 2. Jan.

Wechselcours am 27. Dezember.

London (Bank) 90 Tg. 22 1/2 d. Paris do. 425—426 rs. Hamburg do. 526—528 rs. New-York p. D. (Sicht) 2\$240—2\$270 1 Pfd. Sterl. 10\$970

Export nationaler Produkte von Santos in's Ausland im Jahre 1884-85.

Werth der exportirten Produkte

Table with columns: Exportziel, Aquar-dente und Alkohol, Ungespon-nene Baum-wolle, Koffee, Gesalzene Häute, Doces, Strohecken, Früchte, Tabak, Schwe-ne, Kautschuk, Herva Mate, Brennholz, Verschied. Steine, Hörner, Diverse Pro-dukte, Offizieller Gesamtwert, Proz. Antheil circa.

NB. In obiger Exporttabelle sind folgende Werthe wegen ihrer Unbedeutendheit nicht aufgeführt: Reis 13\$200, Zucker 9\$600, Mandioca-Mehl 6\$, Feijão 14\$400.

Waaren	Herkunft										
	Deutschland	Oesterreich	Belgien	Uruguay	Verein. Staaten	Frankreich	Grossbritannien	Holland	Italien	Portugal	Offiziell Gesamt
Lebende Thiere	1:840\$000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1:840
Haar und Federn	10:915\$960	—	1:900\$800	—	—	—	—	—	—	—	34:414
Felle und Häute	15:200\$900	—	306\$000	—	—	16:091\$400	5:506\$230	—	—	—	89:858
Fleisch, Fische, etc.	75:667\$275	—	66:213\$300	2:288\$500	27:678\$600	31:818\$050	40:823\$483	—	—	1:708\$600	364:382
Elfenbein, Perlmutter	1:273\$500	—	—	—	—	76:159\$450	44:274\$250	7:886\$200	36:237\$000	27:977\$850	7:227
Früchte	3:761\$300	—	—	750\$000	—	4:067\$580	1:186\$000	—	—	—	80:919
Gemüse, Mehlfrüchte, Cerealien	131:625\$700	27:652\$100	—	30:464\$500	318:911\$350	8:506\$500	2:071\$500	—	310\$000	65:519\$800	602:631
Pflanzen	36:138\$550	—	692\$000	31:709\$550	2:981\$333	15:123\$750	33:513\$500	—	10:712\$840	34:627\$353	142:271
Säfte und Getränke	102:320\$987	28:022\$950	93:990\$137	434\$700	2:260\$550	9:029\$250	13:982\$800	—	2:545\$250	45:193\$200	1:051:319
Wohlriechende Produkte	25:263\$730	—	—	—	274:578\$700	129:234\$865	159:069\$813	—	170:811\$040	365:174\$042	441:326
Chemische Produkte	51:240\$220	—	47:512\$630	—	2:181\$300	26:580\$580	113:962\$570	—	941\$000	—	344:064
Holz	103:552\$583	25:087\$500	22:561\$666	—	17:167\$600	178:733\$479	42:967\$110	—	19:344\$750	2:085\$000	198:142
Indisches Rohr	7:013\$100	—	—	—	—	18:520\$575	1:137\$000	—	2:491\$500	7:624\$090	7:013
Stroh, Binsen	24:203\$000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36:123
Baumwolle	383:204\$950	—	1:233\$720	—	6:976\$000	6:677\$666	4:403\$000	—	—	840\$000	1:192:709
Wolle	125:599\$533	—	—	—	—	140:304\$073	660:991\$090	—	—	—	504:038
Linnen	227:022\$130	—	—	—	—	114:095\$330	264:343\$880	—	—	—	542:650
Seide	44:600\$370	—	21:167\$550	—	7:927\$500	34:168\$450	248:768\$110	—	2:813\$800	783\$000	167:236
Papier und Papierobjekte	52:323\$650	—	5:420\$400	—	—	114:808\$600	7:827\$220	—	—	—	119:329
Steine	79:518\$750	—	—	—	1:361\$050	45:059\$920	8:363\$500	—	—	—	884:087
Töpfergeschirr und Gläser	81:374\$761	—	34:326\$210	—	537:325\$680	26:876\$090	226:126\$843	—	5:290\$600	1:510\$000	208:339
Gold, Silber, etc.	23:403\$000	—	—	—	13:579\$450	25:729\$362	53:329\$900	—	6:177\$000	8:063\$800	74:608
Kupfer und seine Legirungen	5:994\$580	—	120\$000	—	—	28:324\$980	22:881\$000	—	—	—	99:849
Blei	6:315\$000	—	5:632\$650	—	13:907\$500	7:769\$100	72:058\$133	—	—	—	38:414
Eisen und Stahl	97:139\$260	2:529\$750	22:948\$600	—	—	261\$000	26:206\$200	—	—	—	1:081:013
Metalloide und diverse Metalle	—	—	—	—	568\$200	48:485\$280	901:310\$670	—	—	—	73
Waffen, etc.	77:102\$100	—	5:659\$000	—	1:629\$333	792\$000	72:763\$000	—	—	—	157:945
Messerschmiedwaaren	6:537\$730	—	—	—	543\$000	5:893\$833	14:762\$940	—	—	—	27:737
Uhrmacherwaaren	6:447\$500	—	—	—	—	40:702\$660	17:480\$000	—	—	—	64:630
Wagenbauerwaaren	4:557\$800	—	2:050\$000	—	—	2:702\$500	14:785\$000	—	—	—	24:094
Mathematische Instrumente etc.	6:359\$110	—	—	—	—	18:481\$850	17:381\$280	—	—	—	42:222
Chirurgische Instrumente, etc.	—	—	—	—	143:140\$610	148:669\$800	146:832\$620	—	—	—	438:643
Musik-Instrumente, etc.	21:949\$766	—	1:200\$000	—	—	24:489\$660	—	—	—	—	48:002
Maschinen, Handwerkszeug	31:031\$800	—	—	—	67:927\$100	11:691\$900	—	—	—	363\$000	968:281
Verschiedene Artikel	224:981\$813	—	—	—	2:480\$400	70:758\$016	856:698\$040	—	—	552\$800	330:413
Zusammen	2.095:479\$608	83:292\$300	332:934\$663	65:647\$250	1.443:125\$256	1.430:607\$549	4.126:556\$012	7:886\$200	258:638\$480	570:987\$445	10.415:856
Prozentaler Antheil	20,1%	0,8%	3,1%	0,3%	13,3%	13,7%	39,7%	0,8%	2,4%	5,9%	10,4%

Sehen wir uns zunächst den Import an, so finden wir nur die zollpflichtigen Waaren aufgeführt. Grossbritannien ist mit annähernd 40% an der Einfuhr betheiligt. Deutschland steht mit 20% in zweiter Linie — ein relativ günstiges Verhältniss, das sich in den Häfen weiter nach Norden nicht vorfindet. An dem Import von Rio z. B. erreichte der Antheil Deutschlands, selbst in den günstigsten Jahren, bisher kaum 11%. In Bezug auf den Export von Santos steht Frankreich mit einem Antheil von annähernd 25% obenan, an zweiter Stelle wären

die Vereinigten Staaten mit 21% aufzuführen und erst an dritter Stelle folgt Deutschland mit nur annähernd 21%. Bemerkenswerth ist der starke Antheil Oesterreichs, nämlich 11%, während der Import aus Oesterreich noch nicht 1% erreicht. Gerade umgekehrt verhält es sich mit Grossbritannien, das annähernd 40% importirt, dagegen vom Export kaum etwas mehr als 1% bezieht. In Bezug auf kein anderes Land deckt sich der Antheil am Import so schön mit dem am Export wie in Bezug auf Deutschland. Der Unterschied beträgt wenig mehr als 1/4%.

In andern Häfen Brasiliens wiederholt sich die gleiche Erscheinung, welche den Schluss erlaubt, dass kein zweites Land so geeignet zum Produktaustausch mit Brasilien ist wie Deutschland. Dass weder Import noch Export von Santos nur annähernd die wirklichen Gesamtwerte des Handelsverkehrs von S. Paulo darstellen, braucht eigentlich kaum erwähnt zu werden. Ein beträchtlicher Theil des Exports, nämlich der des Parahyba-Thales geht über Rio, und noch bedeutender ist der Werth des sich von Rio nach der Provinz richtenden Imports; so dass die obigen

Zahlen eigentlich nur die commercielle Bedeutung von Santos augenscheinlich machen. Dieser Hafen hat einen Gesamtthandelsverkehr mit dem Auslande in der Höhe von über 50 Contos, d. h. er ist commerciell wichtiger irgend ein anderer Hafen Brasiliens, mit einziger Ausnahme von Rio. Ueber die Höhe des zollpflichtigen Imports fehlen leider offizielle Angaben. (R-F)

GESELLSCHAFT GERMANIA.
Freitag den 31. Dezember 1885
SYLVESTER-BALL
Ernst Heinke,
I. Sekretär.

GESELLSCHAFT GERMANIA.
Diejenigen Herren Mitglieder, welche geneigt sind, für die während des diesjährigen Sylvester-Balles stattfindende Verlosung Geschenke zu spenden, werden ersucht, dieselben gütigst bis Donnerstag den 30. d. Mts. unserem Oekonom übermitteln zu wollen.
Ernst Heinke,
I. Sekretär.

Verein *«Zum guten Abend»*.
Zu dem bevorstehenden
SYLVESTER-BALL
im Salon des Theaters São José werden die geehrten Mitglieder nebst ihren werthen Familien freundlichst eingeladen.
Einladungskarten für Nichtmitglieder sind beim Vorstände in Empfang zu nehmen.
Carl Herbst, I. Secretär.

Protestantischer Friedhof.
Ordentliche jährliche Generalversammlung den 6. Januar 1887, Vormittags 11 Uhr, im Club Germania.
Tagesordnung:
Jahresbericht;
Rechnungsablage;
Wahl eines neuen Direktoriums.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Im Auftrage: Wm. Kurth.

Deutscher Männergesangverein
LYRA.
Freitag, den 31. Dezember
SYLVESTER-BALL.
Anfang 8 Uhr.
I. A.:
H. Hasenreffer, I. Sekretär.

Deutsche Schule in Rio Claro.
Den geehrten Familienvätern in Rio Claro diene hiermit zur gefälligen Nachricht, dass mit dem 7. Januar 1887 ein neues Schuljahr beginnt und Aufnahme neuer Schüler stattfinden wird. Zugleich wird daran erinnert, dass Anfänger nur im Januar aufgenommen werden.
Mit aller Hochachtung
Rio Claro, 24. Dezember 1886
Theodor Kille, Lehrer.

JOÃO ARBENZ, Kupferschmied
macht seinen werthen Kunden hiermit bekannt, dass er von der Firma Lacerda, Camargo & Arbenz ausgetreten ist und sich an der
RUA HELVETIA
(Esquina da Alameda do Barão de Piracicaba)
eine neue Werkstatt errichtet hat, wo er durch Anwendung aller neuesten und besten Werkzeuge, sowie infolge günstiger Einkäufe von Materialien seine Kunden auf's Billigste und Schnellste bedienen kann, und bittet deshalb seine werthen Gönner um geneigten Zuspruch.
Deposito: RUA DIREITA N. 35.
Caixa do Correio N. 35.

UNGARISCHE WEINE
Eine Probekiste mit 12 ganzen Flaschen, 5 ausgewählte Sorten, übersende umgehend gegen den Betrag von
RS. 17\$500.
Ebenso:
Eine Probekiste mit 6 ganzen Flaschen, weiss und roth, in 5 ausgewählten Sorten, gegen den Betrag von
RS. 9\$000.
JOSÉ FISCHER, SEREÁ PAULISTA
in São Paulo — Rua de S. Bento N. 97.
Import und Handlung ungarischer Weine.

VINHO SECCO
in Flaschen,
sowie **Nationalwein**
aus dem rühmlichst bekannten Weinberge des Herrn Liborio Goldschmidt, zu haben bei
Carlos Messenberg
Rua Commercio N. 9.

Teilnehmer-Gesuch.
Für eine guteingrichtete Bierbrauerei, verbunden mit Fabrikation spirituöser Getränke, mit umfangreicher Kundschaft, rentablem sicherem Gewinne, wird ein Socio mit etwas Kapital gesucht.
Wo? sagt die Redaktion d. Blattes.

Zu Festgeschenken!



Nähmaschinen
in
40 vorzüglichen Sorten
Garantie für fünf Jahr
Preise: von Rs. 12\$000 bis Rs. 200\$00
Grande Deposito de Machina
Rua S. Bento N. 45
Victor Nothmann & Co
Norddeutscher Lloyd von Bremen
Der Dampfer
KRONPRINZ FRIEDR. WILHELM
wird Ende dieses Monats erwartet und geht
10. Januar nach:
Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an
Agenten in Santos
Zerrenner Bülow & Co
Rua de José Ricardo 2.
In SÃO PAULO — Rua Direita N. 45
Annoncen für die nächste Nummer
bitten wir gefälligst bis Freitag Vormittag zu senden zu wollen.
D. Red. d. G.
Druck und Verlag von G. Trebitz.



